

Nicht zuletzt aus diesem Grund hat sich daher auch die Politik zum Ziel gesetzt, das weiter steigende Verkehrsaufkommen umweltfreundlicher zu bewältigen, indem man dafür sorgt, daß das Verkehrssystem Binnenschiff/Wasserstraße verstärkt genutzt wird.

Vor diesem Hintergrund wird die Bundesrepublik Deutschland zusammen mit dem Freistaat Bayern im Jahr 2000 darüber entscheiden, ob und in welcher Weise man die Donau zwischen Straubing und Vilshofen ausbauen sollte, damit die schlechten Schifffahrtsbedingungen auf diesem Teilstück und damit vor allem für die Ferntransporte auf der gesamten Wasserstraße deutlich verbessert werden. Ein entsprechender Donauausbau würde flußgestalterische und umfangreiche bauliche Maßnahmen erforderlich machen, die nicht ohne merkliche Eingriffe in die Natur zu verwirklichen wären. Neben der Lösung der technischen Probleme des Donauausbaus wollen die Verantwortlichen sich daher ebenso mit korrigierenden Ausgleichsmaßnahmen auseinandersetzen. Mit der anstehenden Entscheidung möchte man also eine Ausbaulösung festlegen, die im Einklang mit den Belangen von Mensch und Natur erfolgt.

Anliegen der Befragung

Diese Befragung beabsichtigt nun, den Politikern bei ihrer schwierigen Entscheidung über den Ausbau des Donauteilstücks Straubing-Vilshofen eine zusätzliche Entscheidungsgrundlage an die Hand zu geben. Es geht uns nämlich darum zu erfahren, wie die Bevölkerung eventuell auftretende Eingriffe in die Natur bewertet, die bei einem Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen auftreten könnten. Unser Anliegen ist es keinesfalls, für oder gegen einen Ausbau zu plädieren. Es soll der Politik lediglich eine Hilfestellung gegeben werden, um die notwendige Entscheidung problem- und sachgerecht vorzunehmen.

Aus diesem Grunde bitten wir Sie, die nachfolgend gestellten Fragen zu beantworten. Sie tragen damit ebenfalls dazu bei, die bestmögliche Lösung für die anstehende Entscheidung zu finden. Um Ihnen die Beantwortung der gestellten Fragen zu erleichtern, möchten wir Ihnen zunächst überblickartig den ökologischen Zustand beschreiben, wie er sich am Donauteilstück Straubing-Vilshofen derzeit darstellt.

Die Donauauen zwischen Straubing und Vilshofen

Den Lebensraum entlang von Fließgewässern, der periodisch überschwemmt wird, bezeichnet man als **Aue**. Die typische Auenvegetation reicht bis zu der Linie, die das Hochwasser als äußerste Grenze erreicht.

In den Auen zu beiden Seiten der zwischen Straubing und Vilshofen noch frei fließenden Donau sowie im Fluß selbst leben derzeit noch mehr als 140 Weichtierarten, von denen bundesweit 41 auf der "Roten Liste bestandsgefährdeter Tierarten" stehen. Zusätzlich kommen dort 56 nachgewiesene ursprüngliche Donaufischarten vor, darunter die europaweit vom Aussterben bedrohten Arten Streber, Huchen, Ziege und Zingel. Es brüten in dem Gebiet auch verschiedene Wiesenbrüterarten (Großer Brachvogel, Braunkehlchen u.a.). Hinzu kommt noch die größte Blaukehlchenpopulation Mitteleuropas.

In Mitteleuropa sind nun die meisten Auen mit ihren Auwäldern ähnlich bedroht wie die Regenwälder in den Tropen. Vor allem in Süddeutschland sind die Auen auf wenige kleine Reste zusammengeschrumpft. Es könnte somit sein, daß die Auwälder völlig aus unserer Landschaft verschwinden.

Auch an der gesamten Donau in Bayern findet man nur noch an wenigen Stellen Auwälder. Größere Auflächen befinden sich zwischen Straubing und Vilshofen, mit einer Fläche von insgesamt ca. 45.000 ha - darunter das Naturschutzgebiet „Isarmündung“ mit ca. 800 ha und das Landschaftsschutzgebiet „Untere Isar“ mit ca. 3.400 ha. Umweltschützer weisen darauf hin, daß vor allem die Isarmündung bei Deggendorf von ökologisch wertvollen Auwäldern umgeben ist.

Von einem Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen wäre die Tier- und Pflanzenwelt im Fluß und in den Auen zum Teil erheblich bedroht, da die Auen ihren natürlichen jahreszeitlichen Rhythmus verlieren würden; auch die Fließgeschwindigkeit der Donau würde, zumindest in unmittelbarer Nähe einer Stauung, deutlich abnehmen. Die dadurch hervorgerufenen Gefahren für die Tier- und Pflanzenwelt lassen sich wie folgt näher verdeutlichen:

Aueböden zählen zu den fruchtbarsten natürlichen Böden, da sie durch die periodischen Überflutungen gut mit Nährstoffen versorgt werden. Aueböden bieten aufgrund ihres besonderen Bodenwasserhaushalts Lebensraum für eine Fülle von Pflanzen, die wiederum für zahlreiche Tiere Existenzgrundlage sind. Der wiederkehrende Wechsel von Überschwemmung und Trockenheit, von Erosion (Abtragung von Erde und Kies) und Sedimentation (Ablagerung von Erde und Kies), und der hohe Nährstoffaustausch sorgen für vielfältige Lebensbedingungen und stellen besondere Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit verschiedener Pflanzen- und Tierarten. Umweltschützer machen darauf aufmerksam, daß sich zahlreiche biologische Nischen herausbildeten, die aufgrund ihres außergewöhnlichen Artenreichtums in besonderem Maße schützenswert sind und die bei einem Ausbau des Donauteilstücks Straubing-Vilshofen verloren zu gehen drohen.

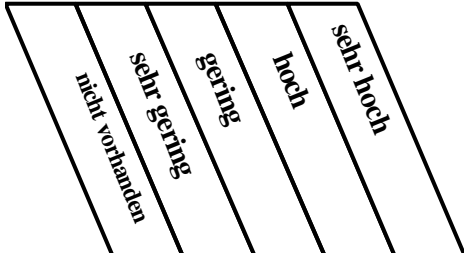
Außerdem ist es heute eine Seltenheit und aus der Sicht des Natur- und Artenschutzes ein Gewinn, daß ein großer Fluß wie die Donau auf einem längeren Stück in Deutschland noch "ungebremst" von Stauhaltungen fließen kann. In diesem Teilstück beläßt dies dem Fluß die für viele Fische und Weichtiere (Muscheln, Schnecken) lebensnotwendige Strömungsgeschwindigkeit.

Anleitung zur Beantwortung der Fragen

Bei den Fragen handelt es sich um Ihre ganz persönliche Einstellung zu verschiedenen Bereichen. Da jede Person unterschiedliche Vorstellungen hat, gibt es natürlich keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten. Kreuzen Sie daher bitte immer das Antwortfeld an, das Ihrer eigenen Meinung am besten entspricht.

Hier ein Beispiel:

1. Wie würden Sie Ihr Wissen einstufen, BEVOR Sie unsere Informationen bekommen haben?



	nicht vorhanden	sehr gering	gering	hoch	sehr hoch
a) Über den Rhein-Main-Donau-Kanal?	●	●	✗	●	●
b) Über die Planungen zum Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen?	●	✗	●	●	●

Sollten Sie ein gesetztes Kreuz ändern wollen, streichen Sie es folgendermaßen:

c) Über den Charakter von Flußauen?	●	●	✗	●	●
-------------------------------------	---	---	--------------	---	---

Allgemeine Fragen:

1. Wie würden Sie Ihr Wissen einstufen, BEVOR Sie unsere Informationen bekommen haben?

	nicht vorhanden	sehr gering	gering	hoch	sehr hoch
a) Über den Rhein-Main-Donau-Kanal?	•	•	•	•	•
b) Über die Planungen zum Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen?	•	•	•	•	•
c) Über den Charakter von Flußauen?	•	•	•	•	•
d) Über die dort lebenden Tier- und Pflanzenarten?	•	•	•	•	•
e) Über die Umweltfreundlichkeit bzw. den Primärenergieverbrauch der verschiedenen Verkehrsträger: LKW, Bahn und Binnenschiff?	•	•	•	•	•

2. Bitte geben Sie im folgenden Ihre eigene Meinung an. Wie beurteilen Sie ganz allgemein...

	absolut überflüssig	eher überflüssig	eher sinnvoll	sehr sinnvoll	weiß nicht
a) ... den seit einigen Jahren fertiggestellten Rhein-Main-Donau-Kanal?	•	•	•	•	•
b) ... die zügige Erweiterung des Autobahnnetzes?	•	•	•	•	•
c) ... zukünftige Verlagerungen des Massengüterverkehrs weg von der Straße, hin auf die Schiene?	•	•	•	•	•
d) ... zukünftige Verlagerungen des Massengüterverkehrs weg von der Straße, hin zur Binnenschifffahrt auf schon bestehenden Wasserstrassen?	•	•	•	•	•

3. Wo haben Sie sich möglicherweise schon vor dieser Befragung über die Themen *Rhein-Main-Donau-Kanal, Donauausbau* und *Donauauen* informiert? (Mehrfachnennungen möglich)

- Durch Artikel in Zeitungen, Zeitschriften oder über Fernsehreportagen
- Durch Erfahrungen vor Ort
- Durch Aktionen oder Veranstaltungen von Naturschutzverbänden
- Durch Bekannte, Freunde oder Verwandte
- Durch Sonstiges. Bitte hier angeben: _____
- Durch Informationen, von denen ich heute nicht mehr weiß, woher sie stammen
- Ich hatte keine Informationen

4. Es werden nun einige Auffassungen genannt, die, das Donauteilstück Straubing-Vilshofen betreffen und für den dortigen Erhalt der vorhandenen Tier- und Pflanzenwelt sprechen. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie diese Auffassungen jeweils für wichtig halten.

überhaupt nicht wichtig
 eher unwichtig
 eher wichtig
 sehr wichtig
 weiß nicht

	überhaupt nicht wichtig	eher unwichtig	eher wichtig	sehr wichtig	weiß nicht
a) Die Tiere und Pflanzen sollen dort erhalten werden, da sie in der Zukunft einen heute noch nicht absehbaren wissenschaftlichen, medizinischen und genetischen hohen Wert haben könnten. Diese Auffassung ist...	•	•	•	•	•
b) Die ansässigen Tier- und Pflanzenarten sollen dort erhalten werden, da sie für die Jagd, den Fischfang und zum Kräutersammeln nützlich sind. Diese Auffassung ist...	•	•	•	•	•
c) Die Tier- und Pflanzenarten sollen dort erhalten werden, damit künftige Generationen auch die Möglichkeit haben, diese Tiere und Pflanzen zu beobachten und sich an ihnen zu erfreuen. Diese Auffassung ist...	•	•	•	•	•
d) Die Tier- und Pflanzenwelt soll dort erhalten werden, damit nicht in der Zukunft das Aussterben einzelner oder mehrerer Arten droht oder dort das gesamte ökologische Gleichgewicht gestört wird. Diese Auffassung ist...	•	•	•	•	•

5. Im folgenden werden einige Auffassungen wiedergegeben, die für einen Staustufen-Ausbau des Donauabschnittes Straubing-Vilshofen sprechen. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie diese Auffassungen jeweils für wichtig halten.

überhaupt nicht wichtig	eher unwichtig	eher wichtig	sehr wichtig	weiß nicht
-------------------------	----------------	--------------	--------------	------------

a) Wenn es gelingt im Massengüterverkehr eine größere Transportmenge von der Bahn und der Straße auf das Binnenschiff zu verlagern, so ist dies für einen Abbau des befürchteten Treibhauseffekts von Bedeutung. Diese Auffassung ist...	•	•	•	•	•
b) Wenn die Donau zwischen Straubing und Vilshofen in einem kürzeren Abschnitt durch den Bau eines Seitenkanals vom Schiffsverkehr befreit wird, läßt der Fluß sich dort in einem ökologisch hochwertigen Zustand erhalten. Diese Auffassung ist...	•	•	•	•	•
c) Große Flächen an der Donau zwischen Straubing und Vilshofen werden zur Zeit intensiv durch Land- und Forstwirtschaft genutzt. Diese könnten zum Teil im Zuge eines Ausbaus der Donau in neue und hochwertige Biotopelandschaften verwandelt werden. Auch jetzige Monokulturen (Pappelmischwälder, Maisäckern) ließen sich durch Mischkulturen (Ulmen/Eichenmischwald) ersetzen. Diese Auffassung ist...	•	•	•	•	•

Bewertung von Natur und Umwelt

Die folgenden Fragen sind sicherlich nicht einfach zu beantworten. Sie sind aber unentbehrlich, wenn die politischen Entscheidungsträger über den Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen bestmöglich entscheiden sollen.

Anlässlich der Weltklimakonferenz in Rio de Janeiro 1992 verpflichtete sich Deutschland, die Kohlendioxid ausstöße (CO₂) bis zum Jahr 2010 um 25 % zu reduzieren. Eine wesentliche Maßnahme, um dies zu erreichen, besteht in der Verlagerung des Jahr für Jahr zunehmenden Güterfernverkehrs, weg von der Straße hin zu umweltfreundlicheren Alternativen wie dem Binnenschiff oder der Bahn.

Nehmen Sie bitte an, daß aus diesem Grund - aber auch wegen anderer volkswirtschaftlicher Vorteile (kostengünstigerer Transport, lokale Schaffung von Arbeitsplätzen usw.) - zu erwarten ist, daß die Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung beschließen werden, das Donauteilstück zwischen Straubing und Vilshofen für die Schifffahrt auszubauen. **Hypothetisch** möchten wir davon ausgehen, daß der Ausbau mit Hilfe von Staustufen vorgenommen würde und auf diese Weise die bisherigen, für die Binnenschifffahrt unzulänglichen Bedingungen, umfassend beseitigt würden. Diesen Ausbau wollen wir im folgenden als „**Staufstufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich**“ bezeichnen. Ein solcher Ausbau bedeutet, daß keinerlei Ausgleich für ökologische Eingriffe, insbesondere Eingriffe in die Auen, geschaffen wird.

Wenn bei dieser technischen Lösung des Problems keinerlei Ausgleich für die auftretenden ökologischen Schäden vorgesehen ist, wäre im schlimmsten Fall ungefähr 1/9 (d.h. ca. 5.000 ha) der Gesamtfläche der dortigen Auen von der damit verbundenen Aufstauung der Donau betroffen. Bestimmte Tier- und Pflanzenarten könnten, als Folge davon, ihren dortigen Lebensraum verlieren und im ungünstigsten Fall in Bayern für immer aussterben. Durch die staubedingte geringere Fließgeschwindigkeit könnten Fische wie Streber, Bachforelle, Zingel usw. bedroht sein, aber auch Vögel wie das Sternige Blaukehlchen, die Rohrammer, der Rot- und Schwarzmilan oder die Beutelmeise sowie Pflanzenarten wie z. B. die Silberweiden oder die Schwanenblume. Zusätzlich würde sich durch die Stauhaltung und die Schleusen das Landschaftsbild merklich verändern.

Im folgenden möchten wir Ihnen drei **hypothetische, jeweils eigenständige Alternativen** zum soeben beschriebenen „**Staufstufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich**“ vorstellen. Wir möchten von Ihnen nun gerne erfahren, wie Sie zu diesen Alternativen stehen. Deshalb bitten wir Sie, am folgenden fiktiven demokratischen Abstimmungsprozeß teilzunehmen, bei dem Sie sich jeweils zwischen einer dieser Alternativen und dem „**Staufstufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich**“ entscheiden können. Wichtig für Ihre Abstimmung ist, daß Sie sich dabei auch der Wirkungen auf Umwelt und Natur bewußt sind, die mit der jeweiligen Alternative einhergehen würden.

Abstimmung A: „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ oder „KLEINER Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“

In einem ersten Fall wollen wir annehmen, es gäbe die Möglichkeit, den Ausbau mit einem ökologischen Ausgleich für die notwendigen Natureingriffe zu verbinden, so wie die Staustufen so niedrig zu konstruieren, daß die Aufstauung nur im unmittelbaren Staustufenbereich das jetzige Flußbett übersteigen würde. Verglichen mit der Stauffläche, die beim „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ auftreten würde, bliebe die Strömungsgeschwindigkeit der Donau sowie die oberflächige Ausbreitung des Flusses weitgehend unverändert. Diese Alternative des Donauausbaus bezeichnen wir als **„KLEINER Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“**. Stellen Sie sich nun vor, die beiden verkehrsmäßigen Alternativen „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ und „KLEINER Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“ stünden zur Entscheidung an. Da durch die, wenn auch kleine, Aufstauung der Donau teilweise Auflächen und Aubiotope mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt untergehen, könnte man im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen in unmittelbarer Nähe entsprechende Flächen mit neuen, zumindest gleichwertigen Biotopen schaffen; diese wären allerdings von anderer Art als die aufgrund des Baus von Staustufen verloren gegangenen Auen. Außerdem könnte man die Höhe der Staustufen spezielle neue aber kostenintensivere Konstruktionen niedrig halten. Dies würde der Donau auch auf dem überwiegenden Teil der Strecke die für die heutige Tier- und Pflanzenwelt so wichtige Stömungsgeschwindigkeit belassen.

Der **„KLEINE Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“** kommt allerdings teurer als der „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“, weil die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen zusätzliche Kosten verursachen und die verringerte Höhe der Staustufen neuartige kostenintensivere Konstruktionen erfordert. Diese mit den Mehrkosten verbundenen Mehrausgaben des Staates können nur über eine zusätzliche einkommensabhängige Steuer finanziert werden.

Stellen Sie sich nun bitte vor, daß Sie die Möglichkeit haben, entweder für den „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausbau“ zu stimmen, oder für einen „KLEINEN Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“ zu sein. Bei letzterer Alternative würden Sie zwangsweise auch für die zweckbedingte und einkommensabhängige zusätzliche Steuer stimmen. Bei einer mehrheitlichen Zustimmung zum „Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“ müßte also jeder Bürger einkommensabhängig einen Teil der zusätzlichen Steuer mittragen.

Bevor Sie sich entscheiden, machen Sie sich bitte bewußt, daß Ihnen das an den Staat als zusätzliche Steuer abzuführende Geld im Falle einer Abstimmung für den „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ verbleibt und Sie es dann für andere persönliche Zwecke (Hobby, Kino, Essen usw.) ausgeben oder auch karitativen Institutionen spenden könnten. Im Falle einer Abstimmung für den „Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“ würde Ihnen hingegen Jahr für Jahr entsprechend weniger Einkommen zur Verfügung stehen.

6. Abstimmung A, zwischen „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ und „KLEINEM Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“

Bitte geben Sie zuerst an, wie Sie sich zwischen diesen beiden Alternativen entscheiden würden. Bitte folgen Sie dann je nach Ihrer Abstimmung dem Pfeil nach unten.

<p>Ich stimme für einen „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“.</p> <p style="text-align: center;">•</p>	<p>Ich stimme für den „KLEINEN Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“ und bin bereit, dafür eine zusätzliche Steuerbelastung in unten anzugebender Höhe mitzutragen.</p> <p style="text-align: center;">•</p>	<p>Ich enthalte mich der Stimme bei einer solchen Abstimmung. (Wenn Sie sich der Stimme enthalten, müßten Sie, wie bei Wahlen auch, die Mehrheitsentscheidung der anderen ohne jede eigene Mitwirkungsmöglichkeit hinnehmen.)</p> <p style="text-align: center;">•</p>																				
<p style="text-align: center;">—</p>	<p style="text-align: center;">—</p>	<p style="text-align: center;">—</p>																				
<p>Bitte geben Sie den Grund Ihrer Entscheidung an. (Mehrfachnennungen möglich)</p>	<p>Im folgenden sind verschiedene DM-Beträge vorgegeben. Bei jedem dieser Beträge könnte es sich um die erforderliche <u>jährliche</u> Steuerbelastung handeln, die jeder Bundesbürger in der gleichen Einkommensposition wie Sie wegen des beschriebenen ökologischen Ausgleichs und den neuartigen und kostenintensiveren Konstruktionen 20 Jahre lang zusätzlich bezahlen müßte.</p>	<p>Bitte geben Sie den Grund Ihrer Entscheidung an. (Mehrfachnennungen möglich)</p>																				
<ul style="list-style-type: none"> • Ich halte ökologische Ausgleichsmaßnahmen für überflüssig, da der Staat das Geld für andere Dinge verwenden soll. • Ich lehne weitere zusätzliche Steuerbelastungen generell ab. • Aufgrund meiner Einkommenssituation kann ich den ökologischen Ausgleich nicht mittragen. • Sonstiges. Bitte hier angeben: _____ _____ 	<p>Bitte kreuzen Sie den zusätzlichen <u>jährlichen</u> Betrag an, den Sie bereit sind, FÜR den „KLEINEN Staustufen-Ausbau MIT ökologischem Ausgleich“ gerade noch mitzutragen.</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 25%;">• 1 DM</td> <td style="width: 25%;">• 25 DM</td> <td style="width: 25%;">• 150 DM</td> <td style="width: 25%;">• 275 DM</td> </tr> <tr> <td>• 5 DM</td> <td>• 50 DM</td> <td>• 175 DM</td> <td>• 300 DM</td> </tr> <tr> <td>• 10 DM</td> <td>• 75 DM</td> <td>• 200 DM</td> <td>• 325 DM</td> </tr> <tr> <td>• 15 DM</td> <td>• 100 DM</td> <td>• 225 DM</td> <td>• 350 DM</td> </tr> <tr> <td>• 20 DM</td> <td>• 125 DM</td> <td>• 250 DM</td> <td>• 400 DM</td> </tr> </table>	• 1 DM	• 25 DM	• 150 DM	• 275 DM	• 5 DM	• 50 DM	• 175 DM	• 300 DM	• 10 DM	• 75 DM	• 200 DM	• 325 DM	• 15 DM	• 100 DM	• 225 DM	• 350 DM	• 20 DM	• 125 DM	• 250 DM	• 400 DM	<ul style="list-style-type: none"> • Ich akzeptiere die von anderen getroffene Entscheidung, ganz gleich ob ein Staustufen-Ausbau mit oder ohne ökologischen Ausgleich verwirklicht wird. • Mir reichen die gegebenen Informationen für eine Entscheidung nicht aus. • Ich akzeptiere die von anderen getroffene Entscheidung, ganz gleich ob damit zusätzliche Steuerbelastungen für mich verbunden sind oder nicht. • Ich lehne die Art der Abstimmung grundsätzlich ab. Bitte erläutern Sie dies: _____ _____ • Sonstiges. Bitte hier angeben: _____ _____
• 1 DM	• 25 DM	• 150 DM	• 275 DM																			
• 5 DM	• 50 DM	• 175 DM	• 300 DM																			
• 10 DM	• 75 DM	• 200 DM	• 325 DM																			
• 15 DM	• 100 DM	• 225 DM	• 350 DM																			
• 20 DM	• 125 DM	• 250 DM	• 400 DM																			

DM

- für mich trifft ein anderer DM-Betrag zu und zwar:

-
- weiß nicht

Abstimmung B: „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ oder „Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“

Stellen Sie sich jetzt vor, der drohende Verlust von Tier- und Pflanzenarten ließe sich vermeiden, indem man auf jeglichen Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen verzichtet, es also beim „IST-Zustand“ beläßt. Um andererseits dem ökologischen Anliegen der CO₂-Reduktion Genüge zu tun, müßte stattdessen das Eisenbahnnetz nachhaltig umgebaut und mit neu entwickelten umweltfreundlicheren Lokomotiven und Eisenbahnwaggons ausgestattet werden. Diese zweite verkehrsmäßige Alternative bezeichnen wir als **„Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“**, verbunden mit einem umfangreichen Umbau des Eisenbahnnetzes.

Die Alternative **„Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“** sei allerdings wegen der erforderlichen Maßnahmen bei der Eisenbahn teurer als der „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“. Diese mit den Mehrkosten verbundenen Mehrausgaben des Staates können wieder nur über eine zusätzliche einkommensabhängige Steuer finanziert werden.

Stellen Sie sich nun bitte vor, daß Sie die Möglichkeit haben entweder für den „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ zu stimmen oder für die „Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“ bei gleichzeitigem Ausbau des Eisenbahnnetzes. Bei letzterer Alternative würden Sie zwangsweise auch für die zweckbedingte und einkommensabhängige zusätzliche Steuer stimmen. Bei einer mehrheitlichen Zustimmung zur „Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“ müßte also jeder Bürger einkommensabhängig einen Teil der zusätzlichen Steuer mittragen, die der Finanzierung der Mehrkosten infolge des Eisenbahnumbaus dient.

Bevor Sie sich entscheiden, machen Sie sich bitte bewußt, daß Ihnen das an den Staat als zusätzliche Steuer abzuführende Geld im Falle einer Abstimmung für den „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ verbleibt und Sie es dann für andere persönliche Zwecke (Hobby, Kino, Essen usw.) ausgeben oder auch karitativen Institutionen spenden könnten. Im Falle einer Abstimmung für den „Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“ würde Ihnen hingegen Jahr für Jahr entsprechend weniger Einkommen zur Verfügung stehen.

7. Abstimmung B, zwischen dem „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ und der „Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“

Bitte geben Sie zuerst an, wie Sie sich zwischen diesen beiden Alternativen entscheiden würden. Bitte folgen Sie dann je nach Abstimmung dem Pfeil nach unten.

<p>Ich stimme für einen „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“.</p> <p align="center">●</p>	<p>Ich stimme für die „Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“ bei gleichzeitigem Eisenbahnausbau und bin bereit, dafür eine zusätzliche Steuerbelastung in unten anzugebender Höhe mitzutragen.</p> <p align="center">●</p>	<p>Ich enthalte mich der Stimme bei einer solchen Abstimmung. (Wenn Sie sich der Stimme enthalten, müßten Sie, wie bei Wahlen auch, die Mehrheitsentscheidung der anderen ohne jede eigene Mitwirkungsmöglichkeit hinnehmen.)</p> <p align="center">●</p>																				
<p align="center">—</p>	<p align="center">—</p>	<p align="center">—</p>																				
<p>Bitte geben Sie den Grund Ihrer Entscheidung an. (Mehrfachnennungen möglich)</p>	<p>Im folgenden sind verschiedene DM-Beträge vorgegeben. Bei jedem dieser Beträge könnte es sich um die erforderliche <u>jährliche</u> Steuerbelastung handeln, die jeder Bundesbürger in der gleichen Einkommensposition wie Sie wegen des beschriebenen alternativen Eisenbahnsystems 20 Jahre lang zusätzlich bezahlen müßte.</p>	<p>Bitte geben Sie den Grund Ihrer Entscheidung an. (Mehrfachnennungen möglich)</p>																				
<ul style="list-style-type: none"> • Ich bin für die Förderung der Schifffahrt. • Aufgrund meiner Einkommenssituation kann ich die zusätzlich erforderlichen Steuern für die „Erhaltung des Ist-Zustandes an der Donau“ nicht mittragen. • Ich bin nicht bereit, für die Erhaltung des IST-Zustandes zusätzliche Steuern zu bezahlen. • Sonstiges. Bitte hier angeben: _____ 	<p>Bitte kreuzen Sie den zusätzlichen <u>jährlichen</u> Betrag an, den Sie bereit sind, FÜR die „Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“ bei gleichzeitigem Eisenbahnausbau gerade noch mitzutragen.</p> <table border="0"> <tr> <td>• 1 DM</td> <td>• 25 DM</td> <td>• 150 DM</td> <td>• 275 DM</td> </tr> <tr> <td>• 5 DM</td> <td>• 50 DM</td> <td>• 175 DM</td> <td>• 300 DM</td> </tr> <tr> <td>• 10 DM</td> <td>• 75 DM</td> <td>• 200 DM</td> <td>• 325 DM</td> </tr> <tr> <td>• 15 DM</td> <td>• 100 DM</td> <td>• 225 DM</td> <td>• 350 DM</td> </tr> <tr> <td>• 20 DM</td> <td>• 125 DM</td> <td>• 250 DM</td> <td>• 400 DM</td> </tr> </table>	• 1 DM	• 25 DM	• 150 DM	• 275 DM	• 5 DM	• 50 DM	• 175 DM	• 300 DM	• 10 DM	• 75 DM	• 200 DM	• 325 DM	• 15 DM	• 100 DM	• 225 DM	• 350 DM	• 20 DM	• 125 DM	• 250 DM	• 400 DM	<ul style="list-style-type: none"> • Ich akzeptiere die von anderen getroffene Entscheidung, ganz gleich ob damit ein Staustufen-Ausbau ohne ökologischen Ausgleich verwirklicht wird oder der IST-Zustand bestehen bleibt. • Mir reichen die gegebenen Informationen für eine Entscheidung nicht aus • Ich akzeptiere die von anderen getroffene Entscheidung, ganz gleich ob damit zusätzliche Steuerbelastungen für mich verbunden sind oder nicht. • Ich lehne die Art der Abstimmung grundsätzlich ab. Bitte erläutern Sie dies: _____ <p>• Sonstiges. Bitte hier angeben: _____</p>
• 1 DM	• 25 DM	• 150 DM	• 275 DM																			
• 5 DM	• 50 DM	• 175 DM	• 300 DM																			
• 10 DM	• 75 DM	• 200 DM	• 325 DM																			
• 15 DM	• 100 DM	• 225 DM	• 350 DM																			
• 20 DM	• 125 DM	• 250 DM	• 400 DM																			

- für mich trifft ein anderer DM-Betrag zu und zwar:

-
- weiß nicht

Abstimmung C: „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ oder „Flußbaulicher Ausbau“

Als letzte Alternative zum „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ käme schließlich in Betracht, die Schiffsbedingungen im Donauteilstück Straubing-Vilshofen lediglich dadurch zu verbessern, daß man gewisse flußbauliche Maßnahmen vornimmt. Dazu zählen Ausbaggerungen, der Einbau von Buhnen oder Parallelwerken, sowie die sogenannte Sohlestabilisierung. Unter letzterer versteht man, daß der Flußgrund beispielsweise mit größeren Steinen befestigt wird. Insgesamt würde dies der Schifffahrt gewisse Verbesserungen bringen und deshalb einen weniger umfangreichen Umbau beim Verkehrsmittel Eisenbahn erforderlich machen.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, daß sich zwar die für einen Ausbau mit Staustufen typischen ökologischen Nachteile bei einem „Flußbaulichen Ausbau“ vermeiden ließen. Aber völlig ohne Gefährdungen der Tier- und Pflanzenwelt im Fluß käme auch diese Alternative nicht aus. So wären dadurch vor allem Kleintiere und Fische, die in der Donau und am Flußboden leben, in gewissem Umfang bedroht. Zudem würden die Verbesserungen für die Binnenschifffahrt merklich geringer ausfallen als bei einem Ausbau mit Staustufen. Die Fahrrinne würde nicht die Tiefe wie bei einem Staustufen-Ausbau erreichen. Zumindest ergänzende Ausbaumaßnahmen an den Eisenbahnstrecken wären deshalb erforderlich, wenn auch in einem deutlich geringeren Umfang als bei der „Erhaltung des IST-Zustandes an der Donau“. Wir bezeichnen diese dritte Alternative als **„Flußbaulichen Ausbau“**.

Die Kosten der Alternative „Flußbaulicher Ausbau“ setzen sich aus den Maßnahmen zur Fahrinnenvertiefung sowie den Maßnahmen zum weniger umfangreichen Umbau des Eisenbahnsystems zusammen. Insgesamt sind diese Kosten höher als die Kosten, die beim „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ anfallen würden. Die mit den Mehrkosten verbundenen Mehrausgaben des Staates können wieder nur über eine zusätzliche einkommensabhängige Steuer finanziert werden.

Stellen Sie sich nun bitte vor, daß Sie die Möglichkeit haben entweder für den „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ zu stimmen oder für den „Flußbaulichen Ausbau“ bei gleichzeitigem, weniger umfangreichem Umbau des Eisenbahnnetzes. Bei letzterer Alternative würden Sie zwangsweise auch für die zweckbedingte und einkommensabhängige zusätzliche Steuer stimmen. Bei einer mehrheitlichen Zustimmung zum „Flußbaulichen Ausbau“ müßte also jeder Bürger einkommensabhängig einen Teil der zusätzlichen Steuer mittragen, die der Finanzierung der Mehrkosten infolge der flußbaulichen Maßnahmen und des Eisenbahnumbaus dient.

Bevor Sie sich entscheiden, machen Sie sich bitte bewußt, daß Ihnen das an den Staat als zusätzliche Steuer abzuführende Geld im Falle einer Abstimmung für den „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“ verbleibt und Sie es dann für andere persönliche Zwecke (Hobby, Kino, Essen usw.) ausgeben oder auch karitativen Institutionen spenden könnten. Im Falle einer Abstimmung für den „Flußbaulichen Ausbau“ würde Ihnen hingegen Jahr für Jahr entsprechend weniger Einkommen zur Verfügung stehen.

8. Abstimmung C, zwischen dem „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischem Ausgleich“ und dem „FLUSSBAULICHEN AUSBAU“

Bitte geben Sie zuerst an, wie Sie sich zwischen diesen beiden Alternativen entscheiden würden. Bitte folgen Sie dann je nach Abstimmung dem Pfeil nach unten.

Ich stimme für einen „Staustufen-Ausbau OHNE ökologischen Ausgleich“.

•

—

Ich stimme für den „FLUSSBAULICHEN AUSBAU“ und bin bereit, dafür eine zusätzliche Steuerbelastung in unten anzugebender Höhe mitzutragen.

•

—

Ich enthalte mich der Stimme bei einer solchen Abstimmung. (Wenn Sie sich der Stimme enthalten, müßten Sie, wie bei Wahlen auch, die Mehrheitsentscheidung der anderen ohne jede eigene Mitwirkungsmöglichkeit hinnehmen.)

•

—

Bitte geben Sie den Grund Ihrer Entscheidung an. (Mehrfachnennungen möglich)

Im folgenden sind verschiedene DM-Beträge vorgegeben. Bei jedem dieser Beträge könnte es sich um die erforderliche jährliche Steuerbelastung handeln, die jeder Bundesbürger in der gleichen Einkommenssituation wie Sie wegen des „flußbaulichen Ausbaus“ und des beschriebenen beschränkten alternativen Eisenbahnsystems 20 Jahre lang zusätzlich bezahlen müßte.

Bitte kreuzen Sie den zusätzlichen jährlichen Betrag an, den Sie bereit sind für den „FLUSSBAULICHEN AUSBAU“ gerade noch mitzutragen.

Bitte geben Sie den Grund Ihrer Entscheidung an. (Mehrfachnennungen möglich)

- Ich bin für die bestmögliche Förderung der Schifffahrt.
- Aufgrund meiner Einkommenssituation kann ich die zusätzlich erforderlichen Steuern für den „Flußbaulichen Ausbau“ nicht mittragen.
- Ich bin nicht bereit, für den „Flußbaulichen Ausbau“ höhere Steuern zu bezahlen.
- Sonstiges. Bitte hier angeben:

- | | | | |
|---------|----------|----------|----------|
| • 1 DM | • 25 DM | • 150 DM | • 275 DM |
| • 5 DM | • 50 DM | • 175 DM | • 300 DM |
| • 10 DM | • 75 DM | • 200 DM | • 325 DM |
| • 15 DM | • 100 DM | • 225 DM | • 350 DM |
| • 20 DM | • 125 DM | • 250 DM | • 400 DM |

- Ich akzeptiere die von anderen getroffene Entscheidung, ganz gleich ob damit ein „Staustufen-Ausbau ohne ökologischen Ausgleich“ oder ein „flußbaulicher Ausbau“ verwirklicht wird.
- Mir reichen die gegebenen Informationen für eine Entscheidung nicht aus.
- Ich akzeptiere die von anderen getroffene Entscheidung, ganz gleich ob damit zusätzliche Steuerbelastungen für mich verbunden sind oder nicht.
- Ich lehne die Art der Abstimmung grundsätzlich ab. Bitte erläutern Sie dies:

- Sonstiges. Bitte hier angeben:

DM

- für mich trifft ein anderer DM-Betrag zu und zwar:

.....

- weiß nicht

